

Laibacher Zeitung.

Nr. 71.



Dienstag

den 3. September

1833.

W i e n.

Über den Aufenthalt des Allerhöchsten Hofes in der Hauptstadt Böhmen, theilt die Prager Zeitung unter dem 25. August folgende Nachrichten mit:

Am 22. I. M. mit Tagesanbruch haben Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen diese Hauptstadt wieder verlassen.

Vormittags besuchten Ihre Majestät die Kaiserin, in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten der Prinzessinnen Amalie und Marie, das Kloster der Elisabethinerinnen, untersuchten dasselbe in allen Bestandtheilen, verweilten gegen eine halbe Stunde in dem Internisten- und Externisten-Krankenzimmer, gingen von Bett zu Bett, sprachen überall tröstende, aufmunternde Worte voll mütterlicher Fürsorge den Kranken zu, und bezeigten, nachdem Allerhöchsteselben Sich über eine Stunde im Kloster aufgehalten hatten, die volle Zufriedenheit über die Reinlichkeit und Ordnung im Hause und über die gute Bedienung der Kranken.

Nachmittags nahmen Allerhöchsteselben den Wissensrad in Augenschein, besahen das Zeughaus, verweilten eine längere Zeit auf der Höhe, um den schönen Überblick über die Stadt zu genießen, begaben sich hierauf in die Capitular-Kirche St. Peter und Paul, verrichteten daselbst Ihr Gebet, und verließen, von den Segenswünschen der Bewohner begleitet, die Stadt Wissensrad.

Abends um 7 Uhr nahmen Ihre Majestät die Kaiserin die Aufwartung aller Civil-Behörden an, und beglückten die Vorstellten, deren jedem Einzelnen die Ehre zu Theß ward, von Allerhöchsteselben angesprochen zu werden, durch Allerhöchst-

derselben eigene ausnehmende Huld und herablassende Güte.

Heute ertheilten Se. Majestät der Kaiser Audienzen von 8 Uhr früh bis halb 1 Uhr. Ihre Majestät die Kaiserin besuchten mit ihren königl. Hoheiten, den Prinzessinnen Marie und Amalie Vormittags das böhmische Museum, widmeten allen Abtheilungen der Sammlungen und Bibliothek die vollste Aufmerksamkeit, und drückten über den Zuwachs der Sammlungen, so wie über das thätige Zusammenwirken der Gesellschaft, dem Präsidenten, den Ausschussgliedern und Gliedern, das Allerhöchste Wohlgefallen in den huldreichsten Worten aus.

Nach der Tafel wurde um 4 Uhr den Schülern des Musik-Conservatoriums das besondere Glück zu Theil, in der königl. Hofburg vor Ihren Majestäten und den anreisenden hohen Gästen sich hören lassen zu dürfen.

Hierauf besichtigten Ihre Majestät die Kaiserin mit beiden Prinzessinnen die Merkwürdigkeiten der Thein- und St. Niclauskirche, und des gräflich Waldstein'schen Palastes und Gartens.

W ö h n e n.

Nachrichten aus Prag zufolge, fuhren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Johann von Sachsen, dem Hrn. Obersburggrafen und Ihrem Hofstaate, am 24. Morgens um 10 Uhr nach dem in der Königsaaler Herrschaft gelegenen Orte Kleinkuckel zur Besichtigung der dortigen, seit drei Jahren errichteten obrigkeitlichen Runkelrübenzuckersfabrik, wo Sich Allerhöchsteselben Alles genau verzieren, und sowohl von den

Einzelheiten der Einrichtung als von der Bereitung des Zuckers aus Runkelrüben die genaueste Beschreibung geben ließen. Auf dem Rückwege nahmen die allerhöchsten Herrschaften die Bz. und Kat-tundruckmanufaktur der Brüder Porges in Smidow in Augenschein. — Nachmittags machten Ihre Majestäten in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten der Prinzen und Prinzessinnen von Sachsen eine Spazierfahrt zum Sandthor hinaus, um die Stadt bis zum Reichsthor, von wo aus Höchstdieselben Sich auf den Laurenziberg begaben. Abends besuchten J.F. MM. mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen und J.F. k. k. H.h. den Prinzen Friedrich Mitregenten und Johann, dann J.F. k. k. H.h. den Prinzessinnen Marie und Amalie das ständische Theater. — Ununterbrochene Freudenbezeugungen begleiteten J.F. MM. auf dem ganzen langen Wege vom königlichen Schlosse bis zum Theater, durch die mit einer zahllosen Menge Einwohner erfüllten Straßen und durch die Gänge des Schauspielhauses bis zu der vorbereiteten Loge. Die frohesten Bewegung verbreitete sich unter der ganzen Versammlung, als jener immer stärker hörbare Jubel das baldige Eintreffen des geliebten Herrscherpaares verkündete. Mit einem unbeschreiblichen, immer sich erneuernden, tausendstimmigen Lebhaft, mit den lautesten innigsten Ausdrücken der herzlichsten Freude und kindlichsten Verehrung wurden Ihre Majestäten bewillkommen, Höchstwelche diese Beweise der treuesten Unabhängigkeit auf das Huldvollste aufzunehmen geruhten. Ein von Carl Egon Ebert gedichteter, von dem Schauspieler Bayer mit Innigkeit vorgetragener Prolog — als der Dolmetsch der wärmsten Gefühle der Ergebenheit für das geliebte Fürstenpaar — wurde bei den vielen Stellen, welche das feste schöne Band zwischen dem Fürsten und seinem Volke die treue Liebe der Böhmen zu ihm, die unvergänglich erhabenen Tugenden des verehrten Kaiserpaars, und die zarte Sorgfalt der gütigsten Landesmutter für den allgeliebten Monarchen ganz nach dem Herzen aller Unwesenden andeuteten, mit dem einstimmigsten lebhaftesten Beifalle, mit Freude und Rührung oft unterbrochen, und als die Schlussworte: „... Es wolle Gottes Walten uns unsern Vater Franz noch lang erhalten!“ die innigsten Wünsche aller Böhmen bezeichneten, da erschallte ein lang anhaltendes stürmisches Lebhaft, und die hochbegeisterte Versammlung fiel selbst in den Gesang des Volksliedes ein, welches unter der

später erfolgten Begleitung der Musik mit wahrem Entzücken von allen Unwesenden abgesungen ward. — Nach Beendigung des Stückes „der Puls“ von Babo, wurden Ihre Majestäten bei dem Abgeben abermals mit den Zeichen des lautesten frohesten Enthusiasmus begrüßt, und der lebhafteste Freudenjubel der in und vor dem Schauspielhause zahlreich versammelten Volksmenge begleitete Ihre Majestäten bis zur Burg. (Dest. B.)

Schweiz.

Zörrach, 16. August. Gestern Abend hatte die Entwaffnung und Entlassung der Standescompagnie der Stadt Basel statt. Die eidgenössische Besatzung war zu diesem Ende unter den Waffen. Der Regierungsrath Oswald und Obristlieutenant Weitenauer wurden als Commission der Baseler Regierung an die beim Neuhaus aufgestellte Standescompagnie abgeschickt. Nachdem diese Commissarien den Tagfahungsbeschluß der Compagnie eröffnet, und den Dank der Regierung für die bisherige Treue und Ergebenheit ausgesprochen hatten, wurde ihr bekannt gemacht, daß diejenigen, welche ihren Abschied nehmen wollten, denselben erhalten könnten, die übrigen aber, unter Beibehaltung ihres Soldes, beurlaubt würden. Die abgegebenen Waffen sind hierauf in das Zeughaus nach Basel abgeführt worden, welches durch eidgenössische Truppen bewacht ist. Die Unteroffiziere der bisherigen Baseler Garnison behielten ihre Säbel, auch sollen nicht alle übrigen Waffen abgegeben seyn. Vorerst ist die Mannschaft in ihren bisherigen Quartieren unterbrocht, doch sind über 100 Mann von Nieden nach Klein-Hünigen und dem Neuhaus verlegt worden. Heute früh 11 Uhr ist das Berner Bataillon Simon in Basel eingetrückt, und heute Abends 6 Uhr wird ein weiteres Bataillon in Basel eintreffen. Beide Bataillone haben zusammen eine Stärke von 14 bis 1500 Mann. Obgleich in Bubendorf, Lupingen, Büren eidgenössische Truppen stationirt sind, soll, in Reigoldswyl selbst, klarer mit 300 Bewaffneten diese unterdrückte Gemeinde immer noch besetzt halten.

(Allg. B.)

Teutschland.

Am 24. August brachen zwei neuerrichtete königlich-griechische Schützencompagnien von München nach Triest auf.

München, 24. August. Die k. Akademie der Wissenschaften hielt heute zur Feier des allerhöch-

sten Geburts- und Namenstages Sr. Majestät des Königs die gewöhnliche öffentliche Sitzung.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Ein öffentliches Blatt erzählt: „Das Fort de l'Écluse (zwischen Lyon und Genf), welches von der Schweizer Seite in militärischer Hinsicht den Schlüssel zu Frankreich bildet, ist jetzt so befestigt, daß es weder auf dem rechten Ufer der Rhône mehr umgangen, noch durch Batterien auf dem linken Ufer bestrichen werden kann, dessen Höhen jetzt sämtlich durch zwei Reihen Redouten beherrscht werden, welche mit dem Fort durch in den Felsen gehauene bedeckte Wege in Verbindung stehen. Auch Hüningen, welches jetzt durch den Seitencanal des Rheins unzugänglich gemacht werden kann, wird mit Verschanzungen umgeben, die bereits ausgestellt sind. Die Außenwerke werden gegen Basel hin einen noch weit größeren Vorsprung bilden, als das bekannte Fort Abatucci.“

Der Luxor und der Sphinx, welche den Obelisken überbringen, sind den 12. August glücklich in Cherbourg angelommen. Sie werden daselbst so lange bleiben, bis der König das ägyptische Kunstwerk dort in Augenschein genommen hat. Erst gegen Ende Septembers, wann die Wasser der Seine etwas hoch gehen, werden beide Schiffe die Seine hinauslaufen. Der Luxor wird dann an einem der Quais zu Paris anlegen, ein Unterbau wird dort errichtet, und der Monolith aus dem Schiffe eben so herausgezogen wie er eingeladen worden ist. Mr. Lebas, Ingenieur der Marine, derselbe, der den Obelisken einschiffte, wird ihn auch auf dem Platze de la Concorde aufrichten. Der Unterbau wird von der Direction der Brücken und Chausseen nach dem Plane des Hrn. Lebas versertigt werden.

(W. Z.)

Die Madrider Zeitung vom 10. August teilt folgende Privatcorrespondenzen aus Portugal mit: „Elvas, vom 6. August. Da sich das Gerücht unter den Truppen des Generals Morellos verbreitet hatte, daß die Chefs wegen ihrer Unterwerfung mit Dom Pedro in Unterhandlung stünden, haben sich die Gemeinen unter dem Rufe: Wir sind verrathen und verkauft! dagegen aufgelehnt und andere Chefs gewählt. General Morellos hat, um sich vor der Wuth der Soldaten zu retten, die Flucht ergreifen müssen. Die neu gewählten Chefs, haben das ganze Corps gesam-

melt und sind zu dem Herzog von Cadaval geschlossen. Zu diesem Ende sind sie am 2. mit grossem Enthusiasmus über den Tajo gegangen, wobei sie Verwünschungen gegen diejenigen aussießen, welche sich den Unhängern Dona Maria's anschlossen hatten.“ — „Lissabon, den 5. August. Die Cronica Constitucional de Lisboa vom 30. Juli enthält zwei Decrete, kraft deren Dom Candido José Xavier interimistisch zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Dom A. J. Freire, gegenwärtiger Kriegsminister, zum Marineminister ernannt wird. (Der Marquis von Loule, der diese beiden Ministerien bisher bekleidete, ist bekanntlich nach Frankreich abgereist.) — Dasselbe Blatt der Cronica enthält ein Schreiben des Herzogs von Braganza an den Herzog von Palmella, wodurch dieser letztere der Functionen eines Statthalters, die ihm am 13. Juni d. J. übertragen worden waren, entzogen wird. — Seit dem Einzug des Herzogs von Braganza in diese Hauptstadt ist die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten worden; allein die zahlreichen Verhaftungen und Haussuchungen, die täglich auf jede Denunciation hin vorgenommen werden, halten die Gemüther in großer Bährung. — Der päpstliche Nuntius (Msgr. Giustiniani) hat sich gestern Abends eingeschifft und ist sogleich abgesegelt. — Gestern sind 30 Desertore von den Truppen in Alentejo beim Grafen Villaflor angekommen. — Nichts Neues über die Stellungen, welche der Herzog von Cadaval inne hat. — Die Bildung der Nationalgarden von Lissabon wird mit Thätigkeit betrieben; sie steht aber auf so vielen Widerstand von Seiten der Einwohner, daß die Regierung sich genöthigt gesehen hat, unterm 3. d. M. ein Decret zu erlassen, wodurch verboten wird, Pässe in's Ausland zu ertheilen, um die Auswanderung der Personen, die in den Listen von 18 bis 50 Jahren begriffen sind, zu verhindern. Dieser Nationalgardendienst ist den Portugiesen dergestalt zuwider, daß selbst diejenigen, die am exaltirtesten für Dona Maria sind, sich durch alle erdenklichen Mittel davon frei zu machen suchen. Sämtliche der vorigen Regierung ergebenen Personen werden abgesetzt, und Leute, die durch die Überspanntheit ihrer politischen Gesinnungen bekannt sind, an deren Stelle ernannt.

Großbritannien.

Im Standard vom 16. August heißt es: »Wir haben heute sehr wichtige Privatnachrichten

aus Portugal erhalten. Wir erfahren, über Spanien, daß ein Theil der Miguelistischen Truppen, 2000 Mann stark, eine Abtheilung des Corps des Gräfen Villafior, welche die Besatzung von S. Bartolome de Messines bildete, geschlagen hat, und nach Algarbien vorgedrungen ist, wo sie mehrere Städte besetzt haben. Ullenthalben hat sich das Volk für Don Miguel's Sache erklärt. Don Pedro's Truppen haben sich in Villareal (nach andern Berichten in Faro) concentrirt. Elvas hat sich entschieden für Dom Miguel erklärt, und die Pedriisten wagen es nicht, den Fuß aus Lissabon herauszusezzen. Der Herzog von Cadaval hält die Unhöhen von Torres Vedras besetzt und unterhält vollkommen freie Verbindung mit Oporto. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß Marshall Bourmont sich des wichtigen Platzes S. Joao da Foz (an der Mündung des Douro) bemächtigt habe. Im Ganzen ist es sonnenklar, daß die Besetzung von Lissabon in diesem Kampfe durchaus von keiner großen Wichtigkeit gewesen ist.“ (Dest. B.)

Briefe und Zeitungen aus Cork melden die Ankunft von drei großen Linienschiffen (Romney, Galedonia und Revenge), denen unmittelbar noch andere folgen sollen, um, wie man in Cork behauptete, Truppen nach Portugal zu führen, während das Linienschiff Galedonia bestimmt seyn soll, sich nach Brest zu begeben, und dort die junge Königin Dona Maria einzunehmen. Durch Glonmel marschierte das 70ste Linierregiment und das 15te Husarenregiment nebst mehreren andern Truppenabtheilungen, auf dem Wege nach Cork, um sich einzuschiffen. Die Timess glauben jedoch, die Bestimmung dieser Expedition sei nicht Portugal, sondern Westindien.

(Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, den 10. August. Die Hauptstadt genießt nun wieder einer Ruhe, welche in den letzverflossenen Jahren nur zu oft durch die politischen Ereignisse sowohl, als durch verheerende Krankheiten und Feuersbrünste unterbrochen worden war. Was der Regierung für den ersten Augenblick am meisten Noth thut, ist, ihre Armee von Neuem zu sammeln. Deshalb ist auf den Unhöhen der Kaserne von Ramitscheklik bis herab zu dem Thale der süßen Wasser ein Lager gebildet worden, welches bereits aus 4 bis 5000 Mann Linientruppen und Artillerie besteht und zu dessen Kommando der vor Kurzem in dieser Hauptstadt

angekommene Osman Pascha von Trapezunt bestimmt seyn soll. Täglich stoßen neue Truppen aus Rumelien und Anatolien zu diesem Lager und werden raschlos in den militärischen Evolutionen exercirt.

Zwei Verfügungen der Regierung haben die öffentliche Aufmerksamkeit vorzüglich auf sich gezogen. Die eine ist der vom Sultan erlassene Befehl, daß die Franken und Raoja's die türkischen Quartiere, welche sie seit der großen Feuerbrunst von Vera bewohnen, räumen sollen, und die zweite die an alle europäischen Gesandtschaften ergangene Bekanntmachung, daß vom türkischen Monate Rebill-achir angefangen neue Silbermünzen von besserem Gehalt als die bisherigen in Umlauf gesetzt werden sollen.

Von den in den Statthalteryschaften vorgenommenen Veränderungen sind die Ernennung des bekannten Hussein Pascha zum Militärgouverneur von Widdin und den Donauinseln, und jene des Feriks Mehmed Bey zum Commandanten der Dardanellen an die Stelle Salih Pascha's am bemerkenswerthesten.

Der französische Contreadmiral Baron Hugon ist am 31. v. M. auf einem englischen Dampfschiffe in dieser Hauptstadt angekommen, und bereits am 3. d. M. nach den Dardanellen zurückgekehrt.

Die beiden russischen Fregatten Fürstinn Cowicz und Anna, auf deren ersterer sich der Kaiserl. russische Viceadmiral Ricord befand, sind am 4. d. M. nach dem schwarzen Meere abgesegelt. Das englische Linienschiff Malabar hat ebenfalls vor einigen Tagen diesen Hafen verlassen und sich nach den Dardanellen begeben.

Die französische und die englische Escadre, welche seit einiger Zeit bei den Dardanellen geankert gewesen waren, sind am 7. d. M. nach dem Archipel abgesegelt.

Der Grossadmiral Tahir Pascha ist im Laufe voriger Woche nach Nicomedien abgezogen, um den Seeräubereien Gränzen zu setzen, welche im Golf gedachter Stadt und in der Nähe der Prinzeninseln mit unglaublicher Kühnheit in kleinen Barken begangen werden.

(Dest. B.)

Theater.

Heute den 3. September: Der Korb. — Der Traum.